vinetur

Exportnachfrage hält Italiens Agrar- und Ernährungssektor auf Wachstumskurs, sagt Nomisma

Auslandsverkäufe von Käse, Pasta und verarbeiteten Lebensmitteln federn die schwächere Binnennachfrage ab, teilte die Gruppe in ihrem September-Update mit.

Dienstag, 29. September 2026



Italiens Agrar- und Ernährungsindustrie geht mit gemischten Aussichten in den Herbst: Die Forschungsgruppe Nomisma sagt, dass die Exportnachfrage das Wachstum weiterhin trägt, während der heimische Konsum verhalten bleibt und die Unternehmen sich zugleich einem breiteren Wandel stellen, der von künstlicher Intelligenz, Handelspolitik und schwächerer Kaufkraft der Haushalte geprägt ist.

In ihrem September-Update zum Agrar- und Ernährungssektor sagte die in Bologna ansässige Nomisma, dass die Erholung der italienischen Lebensmittel- und Getränkeproduktion weiterhin fragil ist. Die Gruppe bezeichnete die Exporte als wichtigsten Wachstumsmotor in einer Zeit, in der italienische Familien zu Hause weiterhin vorsichtig ausgeben. Die Einschätzung verweist auf einen Sektor, der weiterhin von der Stärke der Marke Made in Italy im Ausland profitiert, auch wenn sich die Binnennachfrage noch nicht vollständig erholt hat.

Nomisma sagte, einige der bekanntesten Kategorien italienischer Lebensmittelexporte spielten in diesem Muster weiterhin eine zentrale Rolle. Die Gruppe hob Käse mit geschützter Ursprungsbezeichnung (g.U.), Wurstwaren, Pasta, Backwaren sowie verarbeitete Obst- und Gemüseprodukte als wichtige Treiber der Auslandsverkäufe hervor. Die Botschaft des Instituts lautete, dass diese Kategorien dazu beitragen, das schwächere Tempo auf dem Heimatmarkt auszugleichen, wo sich die Verbraucher weiterhin zurückhaltender verhalten.

Ersilia di Tullio, Leiterin der strategischen Beratung bei Nomisma, wurde in dem Update im Rahmen der Bewertung der Branchenaussichten zitiert. Zwar nannte der Newsletter keine detaillierten Handelszahlen, stellte die Exporte jedoch als klarste Quelle der Widerstandsfähigkeit für italienische Agrar- und Ernährungsunternehmen in einem Moment dar, in dem das Wachstum im Inland noch keine breite Basis hat.

Gleichzeitig stellte Nomisma künstliche Intelligenz in den Mittelpunkt eines umfassenderen strukturellen Wandels entlang der Agrar- und Ernährungskette. Aus Sicht der Gruppe ist KI nicht mehr auf eine technische oder experimentelle Rolle beschränkt. Sie hält Einzug in operative und entscheidungsrelevante Prozesse in Produktion, Verarbeitung, Logistik und Marketing. Paolo De Castro, Präsident von Nomisma, sagte, die Technologie bedeute für Agrar- und Ernährungsunternehmen

einen echten Paradigmenwechsel, der sie dazu zwinge, Geschäftsmodelle, Organisationsstrukturen, Datenmanagement und tägliche operative Entscheidungen neu zu überdenken.

Nach De Castros Worten ist das Haupthemmnis nicht allein technologischer Natur. Nomisma sagte, das größte Hindernis bleibe der kulturelle Widerstand gegen Veränderungen. Das ist wichtig für einen Sektor mit vielen kleinen und mittleren Unternehmen, in dem Investitionskraft, Managementstrukturen und digitale Kompetenzen oft stark variieren. Die Gruppe warnte, die Folgen dieser Lücke könnten im Laufe der Zeit gravierender werden, wenn langsamer agierende Betriebe nicht Schritt halten.

Diese Sorge spiegelte sich in einer weiteren Botschaft des September-Updates wider, das vor dem Risiko eines „zweigeteilten Italiens“ bei der KI-Nutzung warnte. Nomisma sagte, große Unternehmen bewegten sich schneller, während viele kleinere Firmen Gefahr liefen, eine vorübergehende Verzögerung in einen strukturellen Wettbewerbsnachteil zu verwandeln. Als Reaktion darauf erklärte die Gruppe, sie habe sich gemeinsam mit Confindustria an der Einführung von AI.DEA beteiligt, das mit dem Forum di Varignana verbunden ist, um die Debatte über Einführung, Wettbewerbsfähigkeit und industrielle Bereitschaft voranzutreiben.

Die Diskussion über KI ging über Landwirtschaft und Lebensmittelherstellung hinaus. Nomisma verwies in einer für Purina durchgeführten Studie auch auf Veränderungen in der Veterinärmedizin. Die Gruppe sagte, die wachsende Komplexität der tierärztlichen Praxis schaffe neue Herausforderungen für jüngere Fachkräfte, eröffne aber zugleich Raum für technologische Innovationen. Der Hinweis zeigt, dass die digitale Transformation im Agrar- und Ernährungssektor nicht nur in Fabriken und auf Höfen, sondern auch in verwandte Dienstleistungen und Berufe hineinreicht.

Auch die Handelspolitik ist Teil des Bildes. Nomisma sagte, ein neues Freihandelsabkommen mit den Philippinen könnte italienischen Exporteuren aus dem Agrar- und Ernährungsbereich Chancen eröffnen. Die Gruppe stellte diese Entwicklung in den größeren Zusammenhang der Bemühungen der Europäischen Union, nach der von den Vereinigten Staaten verhängten pauschalen Zöllen mehr Handelsabkommen

abzuschließen. Nach Angaben von Nomisma hat Brüssel die Verhandlungen und Vereinbarungen mit Partnern wie Mercosur, Indien, Australien, Indonesien und nun den Philippinen beschleunigt, um die negativen Auswirkungen stärker protektionistischer US-Maßnahmen zu verringern.

Für italienische Produzenten ist die Bedeutung dieser Gespräche unmittelbar. Wenn der Zugang zu einigen Märkten wegen Zöllen oder breiterer Handelsspannungen schwieriger wird, brauchen die Unternehmen alternative Absatzmärkte, in denen die Nachfrage nach höherwertigen importierten Lebensmitteln wachsen kann. Das Update von Nomisma deutete darauf hin, dass dies besonders für die markengebundenen und geografisch gekennzeichneten Produkte relevant ist, auf denen Italiens Lebensmittelindustrie in Bezug auf Margen und internationale Positionierung stark aufbaut.

Das Binnenbild bleibt ungewisser. Nomisma sagte, die Kaufkraft der italienischen Haushalte sei erneut gesunken, der Konsum habe bislang aber noch keinen deutlichen Rückgang gezeigt. Die Gruppe stellte die Frage, wie die Familien trotz dieses Drucks weiterhin ausgeben, und wandte sich für eine weitergehende Analyse an den Chefökonom Lucio Poma. Der Newsletter enthielt keine vollständigen Details dieser Analyse, doch die aufgeworfene Frage ist klar: Die Haushaltsbudgets stehen unter Druck, doch der erwartete Rückgang beim Konsum ist bislang nicht vollständig eingetreten, zumindest nicht in scharfer oder einheitlicher Form.

Diese Lücke zwischen schwächerer Kaufkraft und bislang noch vergleichsweise stabilem Konsum könnte für Lebensmittelhersteller, Einzelhändler und politische Entscheidungsträger relevant sein. Wenn Familien ihre Ausgaben für Lebensmittel schützen, indem sie an anderer Stelle sparen, dürfte das aktuelle Muster auf längere Sicht nicht tragfähig sein. Wenn sie innerhalb des Lebensmittelkorbs zu günstigeren Produkten greifen, entstünde ein anderes Bündel von Druckfaktoren, vor allem für Premiumprodukte, die vor allem auf dem heimischen Markt verkauft werden. Das Update von Nomisma beantwortete diese Frage nicht, stellte sie aber als eines der zentralen Themen dar, die das Verbrauchsumfeld in Italien derzeit prägen.

Das Institut verwies zudem auf Veränderungen in der europäischen Politik, die die Fähigkeit des Sektors beeinflussen könnten, sich im Ausland zu vermarkten. Es sagte, die Agrar- und Ernährungsförderpolitik der EU durchlaufe eine tiefgreifende Überprüfung, die von widersprüchlichen Signalen geprägt sei. Einerseits stellte Nomisma Fortschritte bei der administrativen Vereinfachung fest. Andererseits sprach die Gruppe von einem Vorschlag für eine drastische Kürzung der finanziellen Mittel. Für einen exportorientierten Sektor, der stark auf Sichtbarkeit, Markenaufbau und Marktentwicklung außerhalb Italiens angewiesen ist, könnte diese Kombination praktische Folgen haben.

Insgesamt präsentierte das September-Update von Nomisma eine Branche, die weiterhin auf zwei Ebenen funktioniert. Die eine ist nach außen gerichtet und wird von Exportnachfrage, Handelsdiversifizierung und Investitionen in Technologie gestützt. Die andere ist stärker der schwachen Kaufkraft der Haushalte, der uneinheitlichen digitalen Anpassung und politischer Unsicherheit ausgesetzt. Vorerst bleibt die stärkere Seite die externe, wobei die Auslandsnachfrage weiterhin die klarste Stütze für Italiens Agrar- und Ernährungswirtschaft darstellt.